



Russland-Infoblatt • September 2021

Stand 30.09.2021

1. Außenhandel in Russland im Januar – Juli 2021

Dynamik des Außenhandels

- Der Außenhandelsumsatz Russlands betrug in den ersten sieben Monaten 2021 419,8 Mrd. Dollar und hat damit ein Plus von 12,2% zum Vorkrisenniveau (Januar-Juli 2019) verzeichnet. Das Wachstum des Außenhandelsvolumens war sowohl auf die gestiegenen Importe (+20,6% ggü. Januar-Juli 2019) als auch auf positive Exportentwicklungen bei Ausfuhren von sog. Nichtenergie- und Nichtrohstoffgütern (+40,8%) zurückzuführen, wobei die Exporte von Energiegütern und Rohstoffen das Vorkrisenniveau des Jahres 2019 nicht erreicht haben (-9,8 %);
- Das Wachstum der Preise für Getreide und Metalle auf dem Weltmarkt führte zu Exportsteigerung von Nichtenergie- und Nichtrohstoffgütern aus Russland. Im Juli 2021 wurde dabei ein Rekordwert von 26,2 Mrd. Dollar erreicht – zweimal mehr als im Juli 2019. Ein signifikantes Wachstum in diesem Monat ist durch Erhöhung des Exportvolumens von Metallen im Vorfeld der Einführung der Exportzölle begründet;
- Die Gesamtexporte betragen in den ersten sieben Monaten 2021 257,8 Mrd. Dollar (+7,6% ggü. 2019), davon entfielen 45% (115,4 Mrd. Dollar) auf Nichtenergie- und Nichtrohstoffgüter;
- Bei Importen war eine positive Dynamik in allen Monaten in 2021 zu verzeichnen: ein Plus von 8% bis 28% ggü. entsprechenden Monaten in 2019. Grund dafür ist, dass insbesondere mehr Maschinen und Anlagen aus dem Ausland eingeführt wurden;

Exportpreise und Ausfuhren aus Russland

- Die Exporte von Rohstoffen und Energiegütern sind im Januar-Juli 2021 um 12,3% gesunken aufgrund des Preisrückgangs für Öl (-5%), Ölprodukte (-8%), Rohrleitungsgas (-6%) und Steinkohle (-17%). Die Ausfuhren von Öl sind um 15% gesunken, die Lieferungen von Rohrleitungsgas sind auf dem Vorkrisenniveau geblieben (+2,5%);
- Die Exporte von Nahrungsmitteln und landwirtschaftlichen Produkten sind um 38% gestiegen. Die zu Beginn des Jahres eingeführten Exportquoten in



Russland führten zu moderaten Getreideaufuhren, trotz eines deutlichen Anstiegs der Weltmarktpreise und einer Rekordernte im Jahr 2020. Die Aufuhren der wichtigsten Getreidearten - Weizen und Mengkorn - blieben auf fast demselben Niveau (+3%), wobei die Aufuhrpreise gestiegen sind (+19% ggü. Januar-Juli 2019). Das Wachstum der Chemieaufuhren (+24% ggü. Januar-Juli 2019) war vor allem auf höhere Preise für Stickstoff- (+18%) und Mischdünger (+16%), Methanol (+17%) und Ammoniak (+8%) zurückzuführen, während der niedrige Preis für Kalidüngemittel (-20%) mit einer Steigerung der physischen Aufuhrmengen (+49 %) kompensiert wurde;

- Die Aufuhren von Holz und Holzzeugnissen überstiegen ebenfalls deutlich das Vorkrisenniveau (+22%), was durch die positive Dynamik der Aufuhrpreise für verarbeitetes Holz (+41%), Sperrholz (+24%) und Zellstoff (+9%) begründet ist. Die Aufuhrvolumen dieser Güter haben sich dabei praktisch nicht geändert. Trotz des Anstiegs der Weltmarktpreise für Holz und Holzzeugnisse blieben die Preise und Aufuhrvolumen von Zeitungsdruckpapier unter dem Vorkrisenniveau (-20% bzw. -26%);
- Die Aufuhren von Metallen und Metallerzeugnissen sind deutlich um 60% zum Vorkrisenniveau gestiegen. Der Hauptgrund war die steigende Dynamik der Weltmarktpreise, die sich im Wachstum der Aufuhrpreise für Eisenmetalle (+33%), Kupfer (+38%), Nickel (+38%) und Aluminium (+30%) widerspiegelte;
- Die Aufuhren von Nichtenergie- und Nichtrohstoffgütern sind um 40,8% im Januar-Juli 2021 ggü. entsprechenden Monaten in 2019 gestiegen. Das ist aber vor allem auf das Wachstum von Aufuhren der Waren mit geringerer und mittlerer Wertschöpfungstiefe zurückzuführen. Die Entwicklungen der Aufuhren von Hochtechnologiegütern blieben eher moderat;

Handelspartner

- Der Anteil des wichtigsten Handelspartners Russlands – der EU – blieb aufgrund der niedrigen Energiepreise im Januar-Juli 2021 mit einem Anteil von 35,8% auf dem niedrigsten Stand in den letzten zehn Jahren. Gleichzeitig ist der Anteil von Großbritannien im Vergleich zum Vorkrisenniveau gestiegen (+1,2 Prozentpunkte), was auf die russischen Goldlieferungen zurückzuführen ist. Der Anteil der APEC-Länder ist im Vergleich zum Vorkrisenniveau gestiegen (+2,4 Prozentpunkte), was unter anderem auf die Steigerung des Anteils von China (+1,5 Prozentpunkte) und den USA (+0,6 Prozentpunkte) am russischen Handelsumsatz zurückzuführen ist. Der Anteil von China war in der Krise in 2020 sogar noch höher (+18,4 Prozentpunkte) aufgrund der schneller erfolgten Erholung der Produktion und Nachfrage in diesem Land während der Pandemie;



- Auch der bayerisch-russische Handel erholt sich. In 2020 belief sich der Umsatz des bayerischen Außenhandels mit Russland auf 6,7 Mrd. Euro. Bereits im ersten Halbjahr 2021 sind die Exporte aus Bayern nach Russland um 13 Prozent und die Importe um 75 Prozent gestiegen. Insgesamt betrug der Außenhandelsumsatz bereits 4,4 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2021. Somit kann das bilaterale Handelsvolumen noch in 2021 das Vorcorona-Niveau erreichen.

Handel mit Dienstleistungen

- Die Pandemie und die Corona-Beschränkungen hatten besonders negative Auswirkungen auf den Handel in der Dienstleistungsbranche, der im Januar-Juli 2021 immer noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau blieb (-28,9 %). Der Rückgang der Dienstleistungsexporte im Vergleich zu den Vorkrisenmonaten in 2019 betrug -19,7%, bei den Dienstleistungsimporten war ein Minus von -34,5% zu verzeichnen. Insbesondere ist im Bereich Tourismus und internationale Verkehrsdienstleistungen eine negative Dynamik zu verzeichnen. Ein gutes Wachstum ist bei den Telekommunikations-, Computer- und Informationsdienstleistungen zu sehen, die insgesamt den zweiten bzw. dritten Platz bei Dienstleistungsexporten bzw. -importen Russlands einnahmen.

2. Wichtige gesetzliche Informationen

- Kraftfahrzeugsteuer für juristische Personen: <https://bit.ly/3BkQo9D>
- Nationaler Plan zur Korruptionsbekämpfung 2021-2024: Was ist wichtig? <https://bit.ly/3mwJ8RJ>
- Kann man Vermögen des Insolvenzschuldners ohne Zustimmung des Pfandgläubigers veräußern? <https://bit.ly/3Ah4Ait>



Ihr Kontakt zu uns

Andreas Brunnbauer, Bayerischer Repräsentant in Russland

Dr. Anastasia Nosova, Projektmanagerin

Repräsentanz des Freistaats Bayern

in der Russischen Föderation

Pyatnitskaya ulitsa 18c3

115035 Moskau

Telefon: +7 495 786 26 59

E-Mail: info@bayern.ru

Web: www.bavariaworldwide.de/russland

Quellen: Monitoring der wirtschaftlichen Situation in Russland (<https://www.iep.ru/ru/monitoring/>)

Disclaimer / Unverbindlichkeitserklärung und Haftungsausschluss:

Die Repräsentanz des Freistaats Bayern in der Russischen Föderation und das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie sind zur Neutralität verpflichtet und können keinerlei Empfehlungen aussprechen. Die vorliegenden Informationen sind sorgfältig zusammengestellt, sie erheben jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Haftungsansprüche, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt.